

# Nebröer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“.  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Köthen.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köthen.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 84/85.  
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Westmetell 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:  
Stadtpostkassa Nebra — Bankverein Artern.

Nr 32

Sonnabend, den 14. März 1931.

44. Jahrgang

## Der Inhalt des Flottenabkommens. Vertragsregelung außerhalb des Londoner Pakts.

London, 12. März.  
Das Flottenabkommen gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil A werden die Einheitschiffe und die Flugzeugmutterchiffe behandelt.

### I. Einheitschiffe.

Frankreich und Italien sind berechtigt, vor dem 31. Dezember 1936 je zwei Einheitschiffe zu bauen, deren Wasserdrängung 23 933 Tonnen nicht übersteigen soll und deren Geschwindigkeit nicht über 28 Seemile betragen soll. Frankreich und Italien dürfen ihre Einheitschiffstonnage von 175 000 Tonnen auf 181 000 Tonnen erhöhen.

### II. Flugzeugmutterchiffe.

Vor dem 31. Dezember 1936 sind Frankreich und Italien berechtigt, je zwei 1000 Tonnen Flugzeugmutterchiffe zu bauen. Die französischen und die italienische Regierung werden einander von dem beabsichtigten Bau stets rechtzeitig vor dem Ausbruch des Parlaments verständigen. Der zweite Teil B betrifft Schiffe, deren Tonnage nicht durch den Londoner Vertrag geregelt wird:

Kreuzer mit Geschützen über 15,5 Zentimeter Kaliber.  
Nach Fertigstellung des Programms 1930 sollen keine weiteren Neubauten vorgenommen werden.

Kreuzer mit Geschützen unter 15 Zentimeter.  
Die Tonnage der Neubauten soll nicht die Tonnage überschreiten, die bei dieser Schiffklasse vor dem 31. Dezember 1936 erreicht werden darf. Schiffe, die bereits veraltet sind, oder Schiffe, die während der Dauer des Vertrages die Altersgrenze erreichen, sollen abgewrackt werden, falls Neubauten beschaffen sind, und zwar auch in solchen Fällen, wo entweder Frankreich oder Italien es vorgezogen hat, dessen eine entsprechende Tonnage von solchen Kreuzern abzurufen, die ein größeres Kaliber als 15 Zentimeter haben.

### Unterseeboote.

Es sollen keine Neubauten über das Programm des Jahres 1930 hinaus vorgenommen werden. Weitere Boote sollen abgewrackt werden, ausgenommen in den Fällen, wo durch das Abwracken die Unterseeboottonnage unter die in dem Artikel 16 des Londoner Vertrages festgelegte Zahl fallen würde.

Vorbereitend einer allgemeinen Behandlung der Marinereagen auf der Abrüstungskonferenz im Jahre 1932 soll die Tonnage der im Dienst befindlichen französischen Unterseeboote bis zum 31. Dezember 1936 die Zahl von 81 989 Tonnen nicht übersteigen.

Der dritte Teil C enthält „allgemeine Abmachungen“.

a) Frankreich und Italien erklären sich bereit, die Abmachungen des Teiles B des Londoner Vertrages inwieweit annehmen, als er sich auf die Hochseeflotten des englischen Weltreiches, die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan bezieht;

b) im Augenblick der Unterzeichnung dieses Abkommens sollen die Hochseeflotten des englischen Weltreiches sowie Frankreich und Italien die übrigen Unterzeichner des Londoner Vertrages eine Erklärung unterzeichnen, wie sie folgt lautet:

Das gegenwärtige Abkommen sei kein dauerndes Verhältnis bei irgendeiner Schiffsklasse zwischen den Hochseeflotten des englischen Weltreiches, Frankreich und Italien, insbesondere soll dieses Abkommen der Frage nicht vorgreifen, ob und in welcher Weise Tonnage, die im Dezember 1936 veraltet ist, wiedererholt werden kann.

## Hauptauschuss des Dr. Landtags.

Severing zum Elbing-Danziger Polizeiwissenschaft.

Berlin, 13. März.

Im Hauptauschuss des Preussischen Landtags ergreift bei der Berberatung des Polizeiaushalts auch Innenminister Severing das Wort. Nachdem er mit starkem Nachdruck die unbedingte Zuverlässigkeit der Polizei hervorzuheben hatte, äußerte er sich zu der Frage des angeblichen Verbots des gesellschaftlichen Verkehrs zwischen Elbinger und Danziger Polizeibeamten. Von diesem sogenannten Zwischenfall habe er erst durch die Presse erfahren.

Der Minister verlas den Bericht des Regierungspräsidenten in Marienwerder, aus dem hervorgeht, daß ein solches Verbot nicht ausgesprochen worden, die ganze Angelegenheit vielmehr auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei, das durch ein ungeschicktes abgefaßtes Schreiben eines preussischen Polizeioffiziers an eine Danziger Polizeipostverteilung herbeigeführt worden sei. Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, er werde nie vergessen, daß Danzig eine deutsche Stadt sei, wenn er sie der Form halber auch als Ausland zu betrachten habe.

## Der thüringische

### Konflikt verschärft sich

Weimar. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei teilte dem Vorsitzenden des interfraktionellen Ausschusses der Koalitionsparteien, dem Abgeordneten Marschler, mit, daß sie der Einladung zu einer interfraktionellen Sitzung für Donnerstag nachmittags nicht Folge leisten können. Sie begründete die Ablehnung der Teilnahme an weiteren Verhandlungen damit, daß die Antwort der Nationalsozialisten kein Entgegenkommen der Deutschen Volkspartei gegenüber bedeute, vielmehr eine Verschärfung der Lage bringe.

denn die nationalsozialistische Fraktion überhebe geschildert, daß die Deutsche Volkspartei sich nicht an und für sich gegen eine Kritik ihrer Politik im Reiche und in anderen Ländern wende, sondern gegen den Ton dieser Kritik.

## Hefige Ausfälle gegen Deutschland.

Eärmjensen in der belgischen Kammer.

In der belgischen Kammer wurde die Aussprache über den Haushalt des Ministeriums des Äußeren fortgesetzt. Der frühere belgische Minister Carton de Wiart und der frühere liberale Minister Devez traten für das Militärabkommen zwischen Belgien und Frankreich ein.

Zu erregten Zwischenfällen kam es, als der Redner die Haltung der deutschen und der belgischen Sozialdemokraten in der Frage der nationalen Verteidigung miteinander verglich und den belgischen Sozialdemokraten den Vorwurf machte, ihre Haltung fördere eine einseitige Abrüstung Belgiens und überlasse den anderen Ländern die Aufgabe der Verteidigung Belgiens. Diese Erklärung riefen heftige Proteste der Sozialisten hervor, von denen einige dem Redner zuriefen, er solle lieber einen „Koch-Stiller“ als Mann schließlich zu solchen Eärmjensen, daß der Kammerpräsident die Sitzung aussetzen mußte. Auf die Kriegsschuldfrage eingehend, sprach der Redner Deutschland die ausschließliche Allein Schuld am Krieg zu und erklärte, daß das ganze deutsche Volk die Verantwortung trage.

Andere Wähler seien für den Krieg nicht im geringsten verantwortlich. Ebenso sei Deutschland allein für das Unrecht an Belgien verantwortlich.

## „Das europäische Chaos“.

Vorschlag für eine deutsch-französische Vereinigung.

Paris, 13. März.

Der der Ladbiergruppe angehörende Kammerabgeordnete und Führer der französischen Eisenindustrie Etienne Fougère veröffentlicht unter der Überschrift „Das europäische Chaos“ einen Artikel, in dem eine deutsch-französische Separatvereinbarung bzw. „Vereinigung“ in bezug auf die europäischen Gesamtprobleme angeregt wird. Er führt u. a. aus, daß bisher nur Deutschland allein die neue europäische Entwicklung in der Richtung regionaler wirtschaftlicher Gruppierungen verstanden zu haben scheint, indem es den Wunsch ausgedeutet habe, ein mehrseitiges handelsabkommen mit den mitteleuropäischen Ländern zum Zwecke der Erweiterung seines eigenen Marktes abzuschließen. Das sei eine Initiative, die Frankreich ebenfalls ergreifen sollte.

Seiner Verbindung jedoch eine Reihe politischer Schwierigkeiten vorläufige jede gemeinsame Aktion. Deshalb fordere er mit großem Nachdruck den Zusammenritt einer amtlichen deutsch-französischen Konferenz, auf der Deutschland seine Beziehungen mit aller Deutlichkeit zur Sprache bringen müsse. Ohne eine solche präzise und formelle „Vereinigung“ zwischen den beiden Staaten könne Europa den Weg aus dem wirtschaftlichen und moralischen Chaos nicht finden.

Dieser Äußerung des französischen Rechtspolitikers wird insofern eine gewisse Bedeutung beigemessen, als der Abgeordnete Fougère den belgischen Regierungskreisen nahelegt und in der Kammer als einflussreicher Wirtschaftler gilt.

## Regierungskrise in Frankreich?

Wieviele Minister sind der Korruption schuldig?

Paris, 13. März.

In den Wandelgängen der Kammer spricht man seit einigen Tagen wieder von einer bevorstehenden Regierungskrise, die nach der endgültigen Verabschiedung des Haushalts entstehen könnte.

Die Sozialisten gehen sich nicht mit den Erklärungen des Finanzministers Glandin über seine Tätigkeit als Rechtsamwalt der großen französischen Luftfahrtgesellschaften und insbesondere der Aero Postale zufrieden und warten nur auf die Gelegenheit, den Fall wieder aufzugreifen, um der Regierung und dem Finanzminister den Todesstoß zu verlesen.

Die Mitglieder des Kabinetts sollen dem Finanzminister angeblich bereits nahegelegt haben, seinen Rücktritt einzulegen.

Glandin hat sich jedoch energig dagegen verwahrt. Um sich zu rechtfertigen, hat er sogar vier seiner Kollegen, die Minister Reynaud, Dumont, Deligne und Pietri beschuldigt, an dem Zusammenbruch der Aero Postale mitverantwortlich zu sein.

Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so würden die Sozialisten bestimmt die Beratung des Sanierungsplanes für die Aero Postale am kommenden Dienstag oder Donnerstag zum Anlaß nehmen, einen erneuten Angriff durchzuführen.

Man wundert sich ferner in parlamentarischen Kreisen, daß Laual schon gelegentlich der letzten Beratungen, die oft zu heftigen Auseinandersetzungen der verschiedenen Meinungen führten, davon abgesehen hat, die Vertrauensfrage zu stellen.

## Besprechung Hoefchs mit Briand.

Aussprache über das Flottenabkommen.

Paris, 13. März.

Von zuständiger deutscher Seite wird folgende Mitteilung ausgegeben: „Botschafter von Hoefch hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand. Die Unterredung fand im Zusammenhang mit dem kürzlichen Aufbruch des Botschafters in Berlin und ging in der Hauptsache um die von dem Botschafter dalebst gemachten Einbrüche.“

Im Laufe der Unterredung gab Briand außerdem dem Botschafter Erklärungen über die färslich zwischen England, Italien und Frankreich erfolgte Einigung in der Flottenabstufungsfrage.“

## Curtius fährt nicht nach Paris.

Von der Studienkommission für die Europäische Union ist im Januar dieses Jahres ein aus 12 Staaten zusammengesetztes Organisationskomitee eingesetzt worden, das am 24. März in Paris zusammentritt.

Als deutscher Vertreter wird in dieses Komitee Staatssekretär J. D. von Simion entsandt werden. Vortragender Legationsrat Frhr. von Weizsäcker zum Auswärtigen Amt wird Herrn von Simion für die Tagung beigegeben werden. Curtius fährt also nicht nach Paris. In politischen Kreisen begründet man das Fernbleiben von Dr. Curtius damit, daß er in Berlin unabkömmlich sei.

## Pariser Finanzkrach.

Drei französische Banken zusammengebrochen.

Paris, 12. März.

Die schon seit einigen Tagen an der Pariser Börse verteilten Gerüchte über Schwierigkeiten der Bankengruppe, die an der Finanzierung des französischen Luftfahrtunternehmens „Aero Postale“ beteiligt ist, haben ihre Bestätigung dadurch erfahren, daß die drei Banken „Credit Foncier de Brüssel et de l'Amérique du Sud“, „Caisse Commerciale et Industrielle de Paris“ und „Coulouf Lafont Freres et Jay“ infolge Zusammenbruchs der Luftfahrtgesellschaft ihre Zahlungen einstellen mußten. Das Aktienkapital dieser Banken beläuft sich auf insgesamt einige hundert Millionen Franken.

In den Kommentaren der Presse zu den Zahlungseinstellungen wird vorläufig nur angeführt, daß die Verzögerung in der Sanierung der Luftfahrtgesellschaft durch die französische Regierung zu den Schwierigkeiten geführt habe. Es war geplant, die kurzfristige Unterfertigung des Staates in eine langfristige umzuwandeln, wobei gleichzeitig die Gesellschaft vollständig umgebildet werden sollte. In Anbetracht verschiedener Unklarheiten, die gegenwärtig noch über die Verwaltung bestehen, hat aber die Regierung beschlossen, zunächst einen Untersuchungsanspruch mit der Nachprüfung der bisherigen Geschäftsmethoden zu beauftragen. Wie bei dem Duffice-Standal sind natürlich auch wieder verschiedene führende politische Persönlichkeiten in die Angelegenheit verwickelt. In welchem Umfang diese Politiker eine Schuld an dem Zusammenbruch trifft, wird erst die amtliche Untersuchung ergeben.

## Mutius kehrt nicht nach Rumänien zurück.

Neuer deutscher Gesandter in Bukarest.

Berlin, 12. März.

Wie verlautet, wird der bisherige deutsche Gesandte in Bukarest, von Mutius, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Der Brand dafür liegt in den Wortkommisuren, über die berichtet worden ist. Die Geschäftsführer zur Zeit der Erste Geschäftsführer Kirchhofes.

Als Nachfolger kommt u. a. in Frage der Vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt. Eichenfor, der früher bereits einmal für den frei gewordenen Posten in Klisibau auserehen war.

Eichenfor ist an den handelsvertragsverhandlungen der letzten Zeit führend beteiligt gewesen. Seine Hauptaufgabe wird in dem Ausbau der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen bestehen.

## Der Hohenbirkener Prozeß.

Staatsanwalt beantragt Bestrafung aller Angeklagten.

Rybnik, 13. März.

Im Hohenbirkener Prozeß wurde die Zeugenvernehmung beendet. Verurteilungen wurden noch die Entlassungszugungen. Die fast alle Mitglieder des Aufständigenverbands sind schon aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß sie nach Möglichkeit versuchen, die Angeklagten zu entlasten.

Die Vernehmung befähigte, daß am Tage des Überfalls in geradezu maßloser Weise gegen die Deutschen gehetzt worden ist. Die Zeugen mußten ferner zugeben, daß an dem fraglichen Tage ostrende russische in Hohenbirkener weilen und sich um 12 Uhr nachts in dem Galtshaus mit den ostpreussischen Aufständischen trafen.

Der Rechtsbeistand der Nebenkläger überreichte dem Gericht die ärztlichen Atteste, aus denen ebenfalls hervorgeht, in wie großem Maße die Deutschen mißhandelt worden sind. Der Vertreter der Nebenkläger überreichte eine Aufstellung mit den Schadensersatzforderungen der Betrof-

fen. Weitere Beweisanträge des Vertreters der Nebenfläger wurden abgelehnt.

Der Vertreter der Angeklagten nahm sodann das Wort zu seinem Plädoyer, in dem er u. a. ausführte, daß die Schuld der Angeklagten Doppelt und Tambor vollständig beweisen sei. Den übrigen Angeklagten sei der Verdacht, ihr Alibi nachzuweisen, ebenfalls nicht gelungen. Der Staatsanwalt hielt die Bestrafung aller Angeklagten für angebracht und stellte die Höhe der Strafe dem Gericht anheim.

Er verwies darauf, daß die hochgradige Erregung in der Mäßigkeit zu Gunsten der Angeklagten berücksichtigt werden müsse und daß auch in Deutschland während des Wahlkampfes Ausschreitungen vorgekommen seien.

### Die deutschen Verträge im Sejm.

Quadrationsabkommen und Handelsvertrag angenommen. Warschau, 12. März.

Der polnische Sejm hat nach mehr als sechsstündiger Aussprache, an der sich 14 Redner beteiligten, den Antrag der Regierung auf Ratifizierung des deutsch-polnischen Quadrationsabkommens mit 188 gegen 90 Stimmen bei zwei unglücklichen Stimmen angenommen.

Für den Vertrag stimmten der Regierungsbund, die Sozialisten und die Demokraten, gegen den Vertrag die Nationaldemokraten, die Christlichen Demokraten und die Bauernpartei.

Am 23 Uhr eröffnete Handelsminister Pjor die Aussprache über den deutsch-polnischen Handelsvertrag. Die Aussprache über diesen Punkt der Tagesordnung, die sechs Stunden dauerte, endete mit der Annahme des Handelsvertrages, der am 17. März 1930 in Warschau unterzeichnet wurde, mit demselben Stimmverhältnis wie für den Quadrationsvertrag.

Der Regierungsbund, die Sozialisten und die Demokraten sprachen für den Vertrag. Das Wort gegen den Vertrag führten auch diesmal die Nationaldemokraten, die sechs Redner auf die Tribüne schickten, um mit den üblichen Argumenten den Patrioten in Polen nachzumischen, daß der Regierungsbund das Vaterland an den deutschen Erzfeind „verkaufe“. Handelsminister Pjor, der in seiner einleitenden Rede den Standpunkt der Regierung zu dem Vertrag darlegte, empfahl die Annahme desselben, da er, wie es in seiner Rede u. a. hieß, der polnischen Ausfuhr vor allen Dingen „sehr nützlich“ erzeuge, um für einen stetigen Gewinn und die Ausfuhrmöglichkeiten stark erhöht, was somit zur Bänderung der Krisenpannung beitragen“.

Die Befestigung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Polen würde nach Meinung des Ministers auch zur Regelung der internationalen Erzeugung sowie des europäischen Marktes beitragen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit fördern. Der bisherige Wirtschaftsriegel habe Polen beträchtliche Schäden zugefügt, die immer mehr auch den gesamten europäischen Wirtschaftsorganismus belasteten.

### Rüstungsgegräbe in Moskau.

Die Aussprache über den Molotow-Bericht. Moskau, 13. März.

Auf dem allrussischen Rätekongreß wurde die Aussprache über den Bericht des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Molotow, fortgesetzt. Es kamen in den beiden Sitzungen über 60 Redner aus den verschiedensten Gebieten Sowjetrusslands zu Wort.

Von mehreren Rednern wurde unter Hinweis auf die drohende Arbeitslosigkeit gefordert, daß die Regierung alle Maßnahmen ergreife, um für einen stetigen Interkontinentalkrieg gerüstet zu sein.

So verlangte der bekannte Rätegenerale Budjon, daß jeder Arbeiter bereit sei, in jedem Augenblick für den Schutz der Sowjetunion zu kämpfen. Die Sowjetregierung müsse ihre Friedenspolitik weiter verfolgen, sie dürfe aber nicht außer Acht lassen, daß die Rote Armee zu verlässen sei, um in jedem Augenblick gegen sie kämpfen zu können. Nach der Abschließung des Rates der Volkskommissare beschloß das Colled, der über die Beziehungen der Sowjetunion zu Polen sprach, erklärte, die Bevölkerung Westrusslands sei in Anbetracht der militärischen Vorbereitungen Polens von einer wachsenden Unruhe behercht.

Die Lage an der polnischen Grenze sei sehr gespannt. Der Arbeitskommissar Zichon sprach sich gegen die „illegale Arbeitslosigkeit“ und für eine härtere Auswahl der Arbeitskräfte aus. Der Finanzkommissar Gering erklärte mit, daß der Finanzplan für das laufende Jahr die Verbesserung von 32 Milliarden, 10 Milliarden mehr als im Vorjahre, vorsehe. Die Lage Sowjetrusslands sei einzigartig schwer, weil es keine Auslandsanleihen erhalte und alle Mittel im Innern aufzutreiben müsse.

### Deutsche Tageschau.

#### Lantiensteuer und Erhöhung der Einkommensteuerzuschläge.

Im Steueranschluß des Reichstages wurden mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei, der Wirtschaftspartei und des Landvolks bei Enthaltung des Zentrums, der Bogrischen Volkspartei und der Christlich-Sozialen die sozialdemokratischen Entwürfe auf Lantiensteuer für Aufsichtsratsmitglieder und auf eine Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer in den Rechnungsjahren 1930 und 1931 von 5 auf 10 Prozent bei Einkommen von mehr als 20.000 M. jährlich angenommen.

#### Beschärfung der Koalitionskette in Thüringen.

Die Thüringer Koalitionskette eine Beschärfung erfahren. Die Deutsche Volkspartei hat dem Vorsitzenden des interfraktionellen Ausschusses mitgeteilt, daß sie neuen Besprechungen zur Beseitigung der Kräfte fernbleiben werde, da die Nationalsozialisten ihre Beschließungen gegenüber der Volkspartei bisher noch nicht zurückgenommen haben. Die Volkspartei erklärt sich jedoch bereit, Fortschritte der Nationalsozialisten über die Beteiligung der Differenzen entgegenzunehmen.

#### Württemberg zum Schenker-Vertrag.

In Verfolg einer Reinen Anfrage des Abgeordneten Dr. Häfner hat das württembergische Wirtschaftsministerium, wie es mitteilt, den Reichsrechnungsrat ersucht, die Überprüfung des Schenker-Vertrages in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Wirtschaftsvertretern durchzuführen, die Regierung der größeren Länder an der Prüfung zu beteiligen und auf die dies als notwendig ermittelnden Veränderungen mit Nachdruck hinzuwirken.

### Auslands-Rundschau.

#### Wobtemaras soll vor das Kriegsgericht.

Der verbannte ehemalige litauische Ministerpräsident Wobtemaras soll wegen Beteiligung an der Vorbereitung eines Umsturzes vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die Unternehmung des Anführers der litauischen Geheimpolitik, Oberst Putelis, hat erden, daß außer dem Ministerpräsidenten und 22 verhafteten Beschützern, darunter 5 Offiziere, auch Wobtemaras an der Verschwörung beteiligt teilgenommen hat. In dem Untersuchungsmaterial wird festgestellt, daß Wobtemaras seinen damaligen Anhängern den Terror als politisches Kampfmittel empfohlen habe.

#### Sowjetrußland und Baltien.

Molotow hat im Rätekongreß einen offiziellen Bericht des Vertreters des Baltiens in Oesterreich vorlesen, wonach die Einberufung eines internationalen Kongresses in Wien zur Schaffung einer Einheitsfront gegen die Sowjetunion empfohlen werde. Die Wiener „Reichspost“, das Hauptblatt der Christlich-Sozialen, erklärt, in der Lage zu sein, in entscheidender Weise die Behauptung Molotows zurückzuweisen. Der angeführte Bericht des Wiener Nuntius, des Bischofs Dr. Giffels, erklärte nicht. Wenn Molotow einen solchen Bericht vorlesen habe, so könne es sich nur um eine Fälschung handeln.

#### Die Finanzlage der Sowjetunion.

Der russische Finanzminister Grinso hielt in der Sitzung des Sowjetbundeskongresses eine Rede über die Finanzlage Russlands. Er erklärte, daß die Sowjetunion in der Lage sei, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Ausland nachzukommen. Der russische Finanzplan gehe seiner Solidität nach einige Sitzungen abzuhalten und den Boden für die großen herbeizuführen und die Neubildung der Regierung vorzubereiten.

#### Der spanische Ministerpräsident über die bevorstehenden Wahlen.

Der spanische Ministerpräsident erklärte in einer Besprechung mit Vertretern der in- und ausländischen Presse, er lege großen Wert darauf, daß die Wahlen unter Einhaltung sämtlicher Garantien durchgeführt würden. Er halte es nicht für notwendig, daß die Gemeinde- und Stadtwahlmengen gebildet sein müssen, um die für den 3. Mai festgesetzten Provinzialwahlen durchzuführen. Was die allgemeinen Wahlen anlangt, so hoffe er, sie auf den 15. Juni festsetzen zu können, um den Wählern damit Gelegenheit zu geben, zu Beginn des Sommers noch einige Sitzungen abzuhalten und den Boden für die großen herbeizuführen und die Neubildung der Regierung vorzubereiten.

#### Keine politische Meldungen.

Reichstagsabgeordnete beim Reichstager. Der Reichstager empfing auf ihren Wunsch die Abgeordneten Züchert, Seyd, Dr. Schenk, Frhr. von Stauffenberg, Dr. Frhr. von Soden, Frhr. von Simpfendorfer, Frhr. von Hammerstein-Vogrin, Graf Westarp und Bornemann zu einer Aussprache über die gesamtpolitische Lage insbesondere auf agrarischen Gebiet.

König Jugu nach Venedig geht. König Jugu von Albanien hat nach mehrwöchigem Aufenthalt Wien verlassen und ist nach Venedig abgereist.

Deutsch-französische Universitätskonferenz in Dijon. Das Weltstudentenwerk veranstaltet in der Zeit vom 22. bis zum 27. März in Dijon eine deutsch-französische Universitätskonferenz, die sich vor allen Dingen mit den Fragen des deutsch-französischen Austauschbeschlusses befaßt.

Katalanische Separatisten begnadigt. Der spanische König hat 26 katalanische Separatisten, die demnächst abgerichtet werden sollten, begnadigt und auf freien Fuß setzen lassen.

### Aus der Umgegend

Nebra, 14. März.

— Zwei Wochen vor der Einweihung. Es dauert nur noch 14 Tage bis zu dem Augenblick, wenn wieder viele Tausend Mädchen und Knaben an der Einweihungssankt treten, um ein Bekenntnis zu christlichem Glauben und christlicher Lebensführung abzugeben. Sie verlassen damit die Schule und treten zum großen Teil in das Erwerbsleben ein. Aus Kindern, die im Schutze des Elternhauses ihr Leben führten, werden mehr und mehr selbstverantwortliche Menschen, die über ihre Zukunft selbst zu befinden und die Schicksalsteile, die ihnen entgegenfallen, selbst anzuwenden haben. Die Zeit vor der Konfirmation ist eine ernste Zeit. In den Konfirmationsstunden merkt man schon etwas von der Feierlichkeit, die über dem Einsegnungstage liegt. Es werden Vorbereitungen der verschiedensten Art getroffen. Und auch im Elternhause kommt der Konfirmationstag nicht von heute auf morgen. Es handelt sich ja nicht nur um die neuen Kleider und Anzüge, um Bibel und Gesangbuch, die beschafft werden müssen, sondern vor allem um die rechte innere Vorbereitung, an der das Elternhaus Anteil nehmen sollte. Vater und Mutter sind letzten Endes dafür verantwortlich, was aus ihren Kindern wird, wenn sie die Schule verlassen haben. Sie sollten die letzte Gelegenheit, die sich ihnen in den beiden nächsten Wochen bietet, nicht ungenutzt vorbeigehen lassen.

— Rittliches. Der Rinder Gottesdienst der Kleinen findet morgen des Reichstages wegen ausnahmsweise schon um 11.15 Uhr im Gemeindeaal statt. Von nächstem Sonntag ab bis zum Beginn der wärmeren Jahreszeit liegt er dann wieder um 2 Uhr. — Auch der Hauptgottesdienst muß morgen der Ralte wegen wieder im Gemeindeaal gehalten werden. — Am Sonntag Judica (22. März) soll, so Gott will, unser zweiter Familienabend für diesen Winter abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses stattfinden. Superintendent Koch will einen Vortrag halten über „Allerlei Lichter in Haus- und Familienleben“, im zweiten Teil folgt das Deklamatorium „Christophorus“ mit umrahmenden Chorgesängen. Es wird schon jetzt gebeten, sich diesen Abend frei zu halten.

— Reiskirchtage in Freyburg a. U. am Sonntag, den 15. März. Zum ersten Mal wird am nächsten Sonntag eine Reiskirchtage für die Eporie Freyburg stattfinden. Nachmittags 2 Uhr findet der Reiskirchtage Gottesdienst statt, wofür Herr Generaluperintendent D. Eger halten wird. Wenn das Gotteshaus, wie zu hoffen ist, nicht ausreichen wird, wird ein Parallelgottesdienst im Schützenhaus gehalten werden, auf dem Superintendent Koch predigen wird. Nachmittags 4 Uhr findet dann eine öffentliche Versammlung für alle erwachsenen Glieder der Kirchengemeinde statt, auf der Superintendent D. Eger über die allgemeine kirchliche Lage Freyburgs wird. Auch für diese Versammlung ist, falls nötig, eine Parallelveranstaltung geplant. Es wird gebeten, daß alle, die an dem Anbuh uneres kirchlich-religiösen Lebens ein Interesse haben, sich Sonntag, den 15. März, frei halten, um an diesen Veranstaltungen teil zu nehmen. Für die Fahrt nach Freyburg kommt der Zug 12.46 Uhr ab Nebra in Betracht, für die Rückfahrt die Züge 18.33 Uhr und 20.55 ab Freyburg. Die Sonntagsfahrkarte nach Freyburg kostet 3. Klasse 1,30 RM. — Für die Kirchenpatrone, Kellesten, Ge-

meindeverordneten, Mitglieder der Kreisynode findet Abends 6 Uhr in der Seftellerei eine besondere Versammlung unter Leitung des Generaluperintendenten statt, auf die noch ausbreitlich aufmerksamt gemacht wird.

— Bunter Abend in der „Suro“. Es ist schonmal auf den heute Abend in der „Suro“ andermaßen gelungener Abend hingewiesen. Jeder Besucher wird gute Unterhaltung finden.

— Stadt-Lichtspiele. Gewähr für einige spannenden Stunden verbürgen die Stadt-Lichtspiele mit ihrem morgigen Programm. In dem Film „Die Weisheit des Gelezes“ werden die Besucher ein Drama aus den landüblichen Wäldern mit dem berühmten Polzhand „Woff“ zu sehen bekommen. Dieses Filmmwerk zeigt vor allem die überaus gefährlichen Elemente vorbereitet sein müssen, um einen Ueberfall seitens dunkler Elemente vorbereiten zu können. Daß die zum Schutz der Pelzjäger stationierte Polizei nur sehr hohe Anstrengungen zur Abwehr der Verbrecher gestellt ist, lernt man in dem Film zur Genüge kennen. — Der zweite Film „Die Verlorenen“ spielt in padener Art das Großstadtleben wider, vor dem die Jugend nicht genug gewarnt werden kann.

— Ein Theaterabend in Freyburg wird für Sonntagabend angelegt. Die Interessierten verlangen Beteiligung gesellschaftlicher Unterhaltung und hierfür für eine spielgewandte Gruppe bestens geeignet. Wer am Sonntag einen Ausflug nach Freyburg unternimmt, wird sicher eine frohe Stimmung mit nach Hause bringen.

— Preiskat. Auf nach Großwangen! lautet am Sonntag die Parole der Stater. Wer in dieser Saison noch seinen Hauptpreis erringen möchte, auch in der Lotterie nicht leer ausging, hat die Möglichkeit, nun doch noch glücklich zu werden.

— Gewerbeausstellung in Querfurt. Die Vorbereitungen für die Gewerbeausstellung sind im vollen Gange. Schon ist man mit der Einrichtung der Rufen und Stände für die Aussteller beschäftigt. Die Ausstellungsleitung tagte im Laufe der Woche mehrfach und beschäftigte sich eingehend mit allen einschlägigen Fragen. So traf sie Anordnungen und Bestimmungen, die den Aufenthalt in den Ausstellungsräumen jedem einzelnen Besucher angenehm machen und die selbst bei stärkstem Besuch Andrang nicht aufkommen lassen. Mit einem vollen Gelingen der Ausstellung ist zu rechnen, dem sie begeben am Orte, aber auch im Kreise und darüber hinaus, bei den Spitzenorganisationen des deutschen Handwerks, allergrößter Interesse. Wer Gelegenheit gehabt hat, einen Blick in die Verhältnisse und Geschäftsräume der Aussteller zu tun, der weiß schon heute, daß etwas geboten wird und die Aussteller dem Urteil der Besucher der Ausstellung mit Ruhe entgegenzusehen dürfen. Eine Neuierung ist es, daß diesmal die Kataloge mit einer Nummer versehen sind, die zugleich Losnummer ist. Es nimmt also jeder Besucher der Ausstellung — der Katalog ist zugleich die Eintrittskarte — an der Verlosung von Ausstellungsgegenständen teil, die bereits bei der Eröffnung als für die Verlosung bestimmt, kenntlich gemacht werden. Auch ein verlässlicher Besuch für Schulen ist vorgesehen, ebenso die Möglichkeit des Erwerbes von Dauerarten.

— Querfurt vom 14. — 22. März. Die Gewerbeausstellung in Querfurt ist das Ereignis des Frühjahrs. In den Ausstellungsräumen herrscht bereits rege Tätigkeit. In dieser letzten Woche wird noch fleißigst beschäftigt sein, um die einzelnen Stände funkt- und jagdgerecht herzurichten. Die Arbeit drängt — aber sie wird geleistet. Die Gewerbeausstellung 1931 muß froh, oder gerade wegen der Notzeit, zu einer maßvollen Rundgebung des heimischen Gewerbes werden. Den Ehrenvorsitz der Ausstellung hat Landrat Dr. Wandersleb übernommen. In dem Ehrenauschuß wurden folgende Herren berufen: Vorsitz Dr. Dr. Behm, Bürgermeister Helme, Landrat a. D. von Heilbrunn, Baumeister, Stadtbaurat, Oberbürgermeister, Herrmann, Frhr. von Münsingen, Freyburg, Schriftführer, Herrmann, Frhr. von Münsingen, Rittergutsbesitzer Frhr. Weidlich. Dem geschäftsführenden Ausschusse gehören an die Herren: Hermann Mühlmann, Robert Reich, Otto Carl, Paul Hildebrand. Der technische Ausschuss besteht aus den Herren: Friedrich Walther, Kurt Walther, Otto Hoffmann, Otto Hoffmann jun., Paul Hildebrand. Der Finanzauschuß wird von den Herren Hermann Heeger, Max Gröpler, Carl Frick, Otto Sturm, Hermann Mühlmann gebildet. Für den Schaufensterwettbewerb zeichnet Herr Reich, Jaelzel verantwortlich. — Den Männern, die in dieser Zeit den Mut und die Tapferkeit aufgebracht haben eine Ausstellung zu veranstalten, die alle Bemühungen und Einwände überwinden haben, gebührt schon jetzt der Dank der Öffentlichkeit, dem es ist nicht nur ein Stand oder eine Berufsgruppe, die den moralischen Nutzen aus dieser Tat ziehen, es ist die ganze Reichsstadt Querfurt, die damit eine Förderung erfährt. Wir fordern die Bevölkerung des Kreises, die beruflichen und kulturellen Vereine, Schulen und alle anderen Gemeinschaften auf, das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Verbundenheit mit der Reichsstadt und ihren schaffenden Ständen durch einen regen Besuch der Ausstellung zu beweisen. Vom 14. bis 22. März lautet die Parole: Auf nach Querfurt zur Gewerbeausstellung!

— Zur Reichs-Handwerker-Werbewoche. Das Handwerk steht auf, es rüstet für die am 15. März einsetzende Werbewoche. Offiziell wird die Werbewoche morgen Sonntag 11.05 Uhr im Sitzungssaale des Reichswirtschaftsrats durch einen Festakt eröffnet und die dort gehaltenen Reden werden auch alle deutschen Sender übertragen. Es folgt der Berliner Bädermeister-Gesangverein, dann mit der Vorsitzenden die Begrüßungsansprache, Reichsminister Brüning die Eröffnungsrede und der Präsident Flugmader das Schlußwort sprechen. Auch bei uns in Nebra wird die Werbewoche ausgenutzt werden. Das am Montag im Schützenhause angelegte Konzert unserer Stadtkapelle ist bereits diesem Abend, es findet dann weiter am Donnerstags 19. März, im Schützenhause eine große Werbewerksammlung statt, für die Herr Dr. Leutloff, Halle als Redner gemonnen ist. Umrahmt wird dieser Abend durch turnerische und gelungene Darbietungen. Die Einladungen hierzu an Freunde und Gönner des Handwerks werden noch ergehen, ebenso wird die Bekanntgabe des Programms in der nächsten Nummer erfolgen. — Daß auch die hiesigen Handwerker in erster Reihe die Querfurter Gewerbeausstellung besichtigen werden, ist selbstverständlich.



**Betr. Verpachtung von städtischen Ländereien.**  
 Die Verpachtung des großen Weinbergplatzes soll am Mittwoch, den 18. März d. Js., nachmittags 2 Uhr im Ratssaal erfolgen. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
 Nebra, den 13. März 1931  
 Der Magistrat. Grünberg.

**Oberförsterei Ziegelroda**  
 verbleibt Dienstag, den 17. März, von 9 Uhr ab im **Tannschützen-Casino** in Ziegelroda: **Alter Einöslag, Buchholz**, Größe: Dftr. 100, 151 = 170 Std. Stämme mit 43 fm N1, Dftr. 110 = 114 Std. Stämme mit 29 fm N2, Fichte: Dftr. 55, 58, 65, 72, 142, 152 = 110 Std. Stämme mit 16 fm N1b, 17 fm N2a, b, 16 fm F. **Bücher**: Dftr. 109 = 50 Std. Stangen IV., 29 Std. V. **Al.** Dftr. 116 = 80 Std. Stämme mit 5,50 fm N1a, 11 fm N1b, 3,5 fm N2a. **Brennholz**, Größe: Dftr. 98 = 131 rm Knüppel (2,5 m lang) zu Baumstämmen geeignet. Dftr. 137 = 2 rm Scheit, Dftr. 151 = 127 rm Knüppel. **Buche**: Dftr. 123 = 200 rm Knüppel, 65 rm Reis I. **Neuer Einöslag, Brennholz**, Dftr. 111 = 105 rm Eichen Scheit und Knorholz, **Buche**: 75 rm Scheit und Knüppel. 167 rm Reis III. (Wellen). **Kaufpreise** bis 60 RM sind im Termin vor zu zahlen.

Durch Juangsverkauf habe ich das Stopp'sche Gut in Großwangen erstanden und will **Montag, den 16. März**, mittags von 1 Uhr ab **zita**

**8 Morgen Holz, bester Bestand**  
 im einzelnen oder im ganzen unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.  
 Ebenso beabsichtige ich das Gut im einzelnen zu verkaufen oder eventuell auch zu verpachten.  
 Alles nähere beim neuen Besitzer  
**Karl Friedrich, Erfurt**  
 Daberleber Straße 3, Telefon 5913.

**Hotel zur Burg**  
 Als Hofstags-Abstich  
**heute Sonnabend**  
**Bunter Abend**  
 Stimmung! Humoristische Vorträge. Stimmung!  
 Damen in Kostümen erwünscht!  
 Hierzu laden freundlichst ein  
**Oswald Möder u. Frau**

**„Schweizerhaus“ Vitzsburg**  
 Sonntag, den 15. März, abends 7:30 Uhr  
**Theater-Abend**  
 mit anschließendem **Tanzkränzchen**  
 Es laden freundlichst ein  
**Die Aufführenden. Wirtmann.**

**Stadt-Lichtspiele Preuss. Hof**  
 Sonntag, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr:  
**Die Peitsche des Gesetzes**  
 Ferner:  
**Die Verlorenen.**  
 Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

**Gasthof Groß-Wangen**  
 Sonntag, den 15. März  
**Großes Preis-Skaten**  
 Wozu freundlichst einladet **Bruno Stöps.**

Zur Eröffnung der Reichs-Handwerks-Werbewoche findet am **Montag, dem 16. März** abends 8 Uhr im **Schützenhaus** ein **Großes Symphonie-Konzert** (3. Abonnements-Konzert) statt.  
 Zur Einleitung des Programms die althistorischen Fanfarenmärsche: „Hie gut Brandenburg!“ und Kreuzritter-Fanfaren **auf Heroldsttrompeten!!!**  
 Dem Konzert schließt sich ein **Deutscher Tanzabend** mit Kompositionen von Strauss, Waldteufel usw. an.  
 Es laden freundlichst ein **R. Janda. K. Stein.**

**2000 u. 4000 RM oder im ganzen als 1. Hypothek zu vergeben.**  
 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.  
**Immer neue Anregungen**

geben Ihnen **Wohlerkenntnis Monatshefte** Wie denken Sie über Ökonomie? Wie haben Sie zur neuen Sachlage? Wie gestalten Ihnen die Probleme von Staat, Kirche, Wirtschaft, Sport (soll die Grenzen treiben)? Was sind Fernwirkungen? Diese und hundert andere Fragen behandeln in **carregenen** der **Wohlerkenntnis Monatshefte**, (sodas diese Zeitschrift bestimmten Einfluss auf Ihre Leben ausüben kann. **Der Wohlerkenntnis Monatshefte** ist, kennt keine Sengemeile und hat offenen Sinn für alle Werte der Lebens. Er bedeutet, das er nicht mehr Zeit hat, die ihm vermittelten Kulturwerte auszusprechen. Ihre **Wohlerkenntnis** ist nicht vollständig, wenn in Ihren **Wohlerkenntnis Monatshefte** fehlen.  
**75 Jahre**  
**GUTSCHEIN**  
 Schenken ein Probeheft (sodas Ihnen gratis, gratis, gratis) für den Verlag Georg Wernersmann, Neunenschweg, vollkommen unentgeltlich.  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Beruf: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_

**Drucksachen**  
 für Handel, Gewerbe und Industrie fertigt an  
**Buchdruckerei W. Sauer**

**Die Hausfrau wird sich freuen!**  
**EXTRABLATT!**  
**Sanella**  
**schon unterwegs.** SN2-126

**Der Jungdeutsche**  
 Tageszeitung für Volkskraft und Ständefrieden.  
 Der „Jungdeutsche“ ist ein Geminungsblatt, das gegen den parlamentarischen Freistaat und für den organischen Volksstaat und die Neu- gliederung des Deutschen Reiches kämpft.  
 Der Grenzlandkampf des deutschen Volkes und der Kampf gegen das Versailles Diktat und seine Folgen werden im „Jungdeutschen“ mit besonderer Schärfe geführt.  
 Der „Jungdeutsche“ verfügt über einen großen Nachrichtenendienst, der über alle Vorgänge in der deutschen Innenpolitik unterrichtet und der insbesondere die Vorgänge in der nationalen Bewegung und die Politik der großen Mächte fernschickt.  
 Der „Jungdeutsche“ verfügt als die einzige Tageszeitung der bündischen Bewegung über eine ständig steigende Leserzahl sowie über eine außerordentlich große Verbreitung in über 5000 Postorten. Er ist deshalb ein besonders wirksames Propagandainstrument. Bezugspreis: monatlich 2,70 RM, aus schließlich Postbefreiung.  
 Verlag: Gesellschaft Deutsche Presse, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 218.

**Stellen-Anzeigen**  
 für den **„Personal-Anzeiger des Daheim“**  
 werden durch unsere Geschäftsstelle ohne Befehlsnachschlag vermittelt.  
 Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Auswirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 100 Pfg. für die Zeile (= 7 Eilb.) bei Stellenangeboten und nur 75 Pfg. für Stellenangeboten und für sonst. kleine Anzeigen 120 Pfg. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.  
**Buchdruckerei Wiltz, Sauer, Kofleben.**

**Margarine-Einführungs-Woche**  
 von heute Sonnabend, den 14. März bis einschließl. Sonnabend, den 21. März 1931  
**Eine große Tafel Schokolade** erhalten Sie auf 1 Pfund Hausmacher-Margarine  
**1 Tafel Schokolade = 50 g** erhalten Sie auf 1/2 Pfund Hausmacher-Margarine  
**Für 68 Pfennig** 1 Pfund Hausmacher-Margarine  
**für 34 Pfennig** 1/2 Pfund Hausmacher-Margarine  
 Die neue Marken-Margarine! Ein Schöner in Preis und Qualität!  
 Auf 1 Pfund Hausmacher-Margarine erhalten Sie extra noch 2 Gutscheine.

**Thams & Garfs**  
 Nebra a. U. Breite Straße 21

**Gewerbe-Ausstellung**  
**Querfurt**  
 vom 14.—22. März 1931.  
 Der Besuch ist sehr lohnend.

**Spare** mündelicher **Stadt-Sparkasse Nebra a.**  
 bei der

**Die Feilscherei für das deutsche Haus!**  
**Der Türmer Deutsche Monatshefte**  
 Herausgeber: Dr. Friedr. Castelle  
 Reich, gediegener Inhalt, Beiträge erster Mitarbeiter, Prachtvolle Bilder, Farbige Monatsblätter, Die billigste der vornehmen illustrierten Monatshefte.  
 Jedes Heft über 100 Seiten, Preis nur 1,50, Bezug durch Buchhandlung und Verlag, Berlin SW. 19.  
 Bestimmen Sie Ihren Vertreter in Berlin.  
**Der Vermittler günstigen Mietselabens!**

